

Himmlicher Liebes Thau

Fülle die Liebes Au!

in welcher

Der Hochschätzbare Hirt

Myrtillo

mit

Seiner Hochgepriesnen Schafferin

Maryllen

Heut dem 10. Augusti Anno 1669.

Ehlich zu weiden und Blumen zubrechen

angefangen/

besungen

Von

Lithro und Damon/

Dero Bluts-Verwandten und Dienstver-

pflichteren

Hirten-Knaben

an den Elbstrohm unter den

Sieben Eichen.

Bedruckt zu Meissen durch Christoph Günthern.



Tityrus. Damon.

- Tit. **N**un mein Poëten Geist vor dessen wolte singen
Von süßer Liebeslust; so musste bald erklingen
Ein lustig Hirtenlied: Imfall er Schäfferey
Beschreiben wolte/war die Liebe doch darben:
Gleichob ein Hirte nichts/ als nur von Lieben wüßte/
Und Liebe nirgends als bey Schäfferey seyn müßte.
- Dam. Was mag die Deutung seyn? (Tit.) der kluggestimte Geist
Hat nichts hierunter/ als/ wer lieben soll/ geweist:
Wer ernstlich sich erzeigt in dem Beruff und Stande/
Darein ihn Gott gesetzt; Wer Nahrung weiß im Lande/
Und seine Schaffgen/wie man spricht/ ins treuge bracht/
Der soll und möge denn auff's Lieben seyn bedacht/
In das Register mag Myrtillo sich auch schreiben
Und seine Lämmer auff der Hirtin Felder treiben/
Die Er Ihm außersehn in jener LiebesAu/
So wird ihm fallen zu vom Himmel Segenschau.
- Dam. Was ist doch das/die Lieb an Weibesbildern süßen
Nach frembder Schäfferart: Was machet mehr betrüben/
Als Lieben so/wie sie? Wie mancher/ ders gewagt/
Hat Unlust nur vor Lust mit seiner Lieb erjagt:
Was will Arcadien mit seinen Hirten prangen/
Die stracks / so bald sie nur zu Lieben angefangen/
In Rinden eingerist ihr' unbezähmte Brunst/
Mit wiedergeren behöret der Schäfferinnen Gunst:
Wenn die erlanget war / und einst die Lust gebüßet/
Ward offters Vermuth drauß / aus dem/ was vor verßüßet
Den sauern Hirtengang: Die Lust vergieng wie Rauch;
Das war ein albers Thun und süßler Hirtenbrauch.
- Tit. Ja recht! Gott ehre mir/ mein Damon / unsre Hirten/
Die unser Elbstrohm hier mit Triffen kan bewirthen;
Da sucht man anders nichts/ als mit Bescheidenheit
Zucht/ Ehre/ Lieb und Treu/ wenn Hirt und Hirtin freyt.
- Dam. So solls auch seyn. Erquicket der Himmel sonst mit thauen
In stiller Nacht die von der Sonn entfärbten Auen;
So fällt gewißlich auch vom Himmel Liebesthau
In so mit keuscher Zucht betretne LiebesAu.
- Tit. Myrtillo unser Freund stehe disfalls zum Exempel
Dem Edlen Hirten Volck: In seinen Herzenstempel/
Nicht in ein schönödes Holz/ schrieb Er sein Liebesgenetn/
Als Er sich düncket in der Liebes Au zu seyn.

Sein Hirtenliederschall war Gottbeliebtes singen
 Und brünstiges Gebeth. Das kunt die Hirtin zwingen
 Zur Segenliebesgunst (Dam.) Gott will gebethen seyn/
 Soll kommen uns zu gut ein Bein von unsern Bein.

Tit. Sein Amaryllis ließ die Segenliebe blißen
 Von Liebenau. (Dam.) der Blitz blieb ohne Krafft erfißen
 In mißgewogner Zeit; wie wohl schon Hand umb Hand
 Mit Gott geschlungen hatt' ein ehlichfestes Band/

Tit. Im mittelst fuhr Er fort in seinem Hirtenleben/
 Das Er den grossen Pan zu treuen Dienst er geben:
 Des höchsten Wort war sein Compasß und Cynosur/
 Wornach sein Hirtenstab in Weiden stets verfuhr.

Dam. Drum hat sein hoher Ruhm sich durch die Welt geschwungen
 Bis an die Wolckenburg: Denn wo beredte Zungen
 Mit Gott und Rechtsverstand in festen Bündnis stehn/
 Da kan kaum Fama nach so hoch mit loben gehn.

Tit. Was ist es wunder / daß Er solchen Ruhm erjaget/
 Der in die Wolcken steigt? Denn wo und wie sich waget
 Ein alter Adeler / das fasset ja zu Sinn
 Ein junger / richtet stracks auch seinen Flug dahin.
 War nicht der theure Mann / von dem Myrtillo stammet/
 Ein klug gepriesener Geist / vom Himmel an geflammet/
 Der Fürsten Lustreier / des ganzen Landes Ruhm/
 Des Adels Zierath und der Tugend Eigenthum?

Dam. Es hatte Svada selbst die Kunst verliebten Eypen
 Zu ihren Sitz erwehlt: Die höchsten Ehren Klippen
 Erstieg er nach Verdienst: Zu Wien und andrer Ort
 Hat Er mit Ruhm geführt des grossen Sachsens

Tit. Ein Apffel fällt ja nicht weit von seinem Stamme; (Wort.
 So hats auch hier gefliigt der Creaturen Amme/
 Die glünstige Natur / nach Gottes Schickungsrath/
 Daß dieser Apffel fiel in seines Stammes Pfadt.

(Apelles könnte nicht so naturell abmahlen)
 Wie selbst der grosse Pan mit gleichen Gnadenstrahlen
 Stets auff Myrtillo blatt; daß selten sonst ein Hirt/
 Auff diesen Weideplan so angesehen wird.
 Mit was vor Zierlichkeit und klug beredten Munde
 Er vor der Majestät des Christen Hauptes stunde/
 Vom Hirten Schuß-Patron unlängsten abgesandt/
 Das weiß das grosse Wien und macht es weit bekant.
 Jetzt / hör ich / hat Er nun sein Amaryllgen funden
 Dort in der Liebesau? (Dam.) o höchsterwünschte Stunden!
 O süsse Hirtenlust! (Tit.) Jetzt läst die Himmelsgunst/
 Die Liebesblitze durch der Zeiten Nebeldunst.

Dam. Komm

Dam. Komm/ Tityre/ laß uns den Tag in Cedern ritzen/
Da nun Myrtillo kan bey Amaryllgen sitzen
In ehlicheuscher Lust.

(Tityrus und Damon zusammen:)

Die schönste Schäfferin
Führt heut ihr Edler Hirt zur Liebes Auen hin.

Tit. Was giebt es da vor Blick und Himmelholde Minen!

Dam. Wie können sie sich da der Blumenlust bedienen!

Tit. Sie pflicket Mannestreu. (Dam.) Er holden Ehrenpreis/
Liebstöckel/ Wohlgemuth im Liebensauschen Kreis.

Tit. Jetzt will Er in der Au auch Margenrößgen pfücken
Und lästet Rittersporn mit Zuckerzilgen blicken
Von seinem Weideplan. (Dam.) Numehr hat sichs gefügt/
Daß Amaryllgen Jhn/ Myrtillo Sie vergnügt.

Tit. Da bricht Er Tausendschön / darein Er sich verliebet/

Dam. Bald thuts Vergiß mein nicht; (Tit.) Bald Sie Jhm wieder gleebet
Je länger/ je lieber dran. (Dam.) Der Himmel wirfft mit bey
Zeitlosen/ daß die Lieb auch hier zeitlose sey!

Tityrus und Damon zusammen:

So liebet und lebet in lieblicher Freude
Vergnüget/ hochtraute vertraute Beyde/

Nun spielet und ziele nach besten bewust

Mit Flammen znsammen in ehlicher Lust!

Will Liebe mit Liebe ja scherzende streiten,

So stellet/ gesellet die Liebe bey Zeiten /

Vollführet mit herzen und scherzen den Streit/

Es fallen Euch Stämmigen und Lämmigen zur Beut.

Der Himmel erwimmle so dicke mit Seegen/

Alß Sträubgen in Lüfften und Klüfften sich regen/

Alß Blumen in Feldern und Wäldern auffgehn/

Alß Lämmen bey Hirten und Hirtinen stehn!

Die Liebende Aue bethaue mit Seegen /

Daß fruchtbar und ruchtbare Blüthen sich regen /

Bis einsten dem Hirten und Hirtin im Stall

Ein Kindliches Stämmigen vom Lämmigen erschall!

So lange auff Erden noch Heerdengetümmel/

So lange noch Auen bethaue von Himmels

So lange verfanget die Liebende Lust/

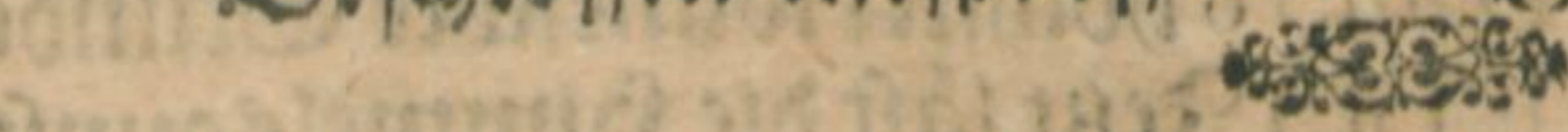
Die nun Amaryll und Myrtillen bewust!

Bis beyde mit Freuden in Himmlischen Auen

Die ewige Liebe verliebet anschauen/

Da Hirten bewirthen wird selber das Lamm

Beschlossen-entprossen von Jüdischen Stamm!



Die Liebende Aue bethaue mit Seegen /

Dam. Komm

Himmlicher Liebes Thau

Fülle die Liebe

in welcher

Der Hochschätz

Myrt

mit

Seiner Hochgeprießne

Mary

Heut dem 10. August

Ehlich zu weiden und B

angefangen

besungen

Von

Litrys und G

Dero Bluts-Verwandte

pslicheren

Hirten-Kn

an den Elbstrohm

Sieben Ei

Bedruckt zu Meissen durch

